

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4, Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entfpr. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Anfertens, fällt der
Redaktion der
Verwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 31.

Sonntag, 6. Februar

1870.

Licht- und Schattenseiten des heutigen Luxus.

Nicht leicht gab es eine Zeit, in welcher so häufige Klagen über Luxus und Verschwendung erklaunten, als gegenwärtig. So berechnigt viele derselben sind, so entbehrt doch ein anderer, eben so großer Theil der Anschuldigungen der Begründung und verlohnt es sich deshalb, auf das Wesen des Luxus, seine Licht- und Schattenseiten etwas näher einzugehen.

Luxus und Verschwendung sind keineswegs gleichbedeutend. Der erstere Begriff ist mehr objectiv, der letztere subjectiv aufzufassen. Verschwendung ist eine Handlungsweise, welche, wie die französischen Worte dissiper und dilapider, sowie die englischen waste und profusion noch besser andeuten, eine Zerstörung von Einkommen und ein Uebermaß im Ausgeben in sich schließt. Luxus dagegen ist allerdings auch mit einem Aufwande für Wohlleben und Pracht verbunden, schließt aber keineswegs Ordnung im Haushalte der Einzelnen wie der Staaten und Gemeinben, oder Sparsamkeit nach andern Seiten hin aus. Verschwenker treiben oft sehr wenig Luxus, ihre unnötigen Ausgaben führen meistens nicht zu wirklichem Wohlleben, sondern zu einseitigen, erschöpfenden, oft unsittlichen Genüssen, während sie leicht in andern Beziehungen darben und die edleren Lebensgenüsse größtentheils entbehren.

Da aber beide Begriffe durchaus relativer Natur sind, insofern dabei das Verhältnis zum Einkommen und Vermögen der physischen oder moralischen Person ins Auge gefaßt wird, so kann leicht eine Verwendung für Wohlleben, die bei dem Einen innerhalb der Grenzen erlaubten Aufwandes bleibt, bei Andern zur Verschwendung werden. Die Römer deuten die Ausartung des Luxus durch Veränderung der Endsilbe in Luxuria an. Diese, die Schwelgerei, ist es, welche die meisten Schriftsteller der Römer tabeln, und die in der Kaiserzeit so großen und gerechten Tadel verdiente. Allein auch ohne Schwelgerei führt Luxus zum Ruin des Privat-, Gemeinde- und Staatshaushaltes, wenn er außer Verhältnis zu dem jeweiligen Vermögensstande und Einkommen steht. Während der Genuß seiner Weine und sonstiger Tafelfreuden für den Reichen und Wohlhabenden eine durchaus zulässige Annehmlichkeit und Verschönerung des Lebens bilden, zerrütten sie den Wohlstand der Minverbegüterten.

Die täglich oder regelmäßig wiederkehrenden scheinbar kleinen Ausgaben an Speisen, Getränken oder für Spiele, Rauchen und sonstige wirkliche oder vermeintliche Genüsse, sind hierbei ganz besonders im Auge zu behalten und mehr zu scheuen als große Ausgaben. Während die letztern von selbst zu einer gewissen Ueberlegung und Scheu davor auffordern, werden die Ausgaben der ersteren Art leicht zu einem Wohnheitsbedürfnisse. Gewohnheiten lassen sich aber sehr schwer und oft nur mit großer Selbstüberwindung ablegen. Ein täglich in dieser Weise zu viel ausgegebener Franken oder Gulden, ja nur Sous oder Kreuzer und Groschen macht in der Gesamtausgabe des Jahres, je nach dem Verhältnis der Einnahmen, eine fühlbare Lücke. Die Kraft der Enthaltbarkeit und der Erfolg des Sparens zeigt sich gerade bei derartigen kleinen täglich wiederkehrenden Ersparnissen am deutlichsten. Eine wirtschaftliche Hausfrau ist gerade deshalb, weil sie diese Sparsamkeit im Kleinen gewöhnlich am Besten versteht, ein so großer Segen für den Mann und die ganze Familie. Weit mehr als die Größe der Mitgift sollte der junge Mann, vorzüglich der junge Kaufmann und Gewerbetreibende, die Wirtschaftlichkeit und den haushälterischen Sinn der Braut bei Eingehung eines Ehebandnisses ins Auge fassen. Denn oft wird die Mitgift von dem Gift eines für die Verhältnisse zu großen Aufwandes begleitet, die den Mann

in Sorgen stürzt, welche kein, noch so süßes Lächeln hinwegzuzaubern vermag.

Unsere Zeit insbesondere mit ihren hochgestiegenen Kulturansforderungen ist geeignet vor einem Zubohgreifen des standard of life zu warnen. Das Strecken nach der Decke wird zu einer immer schwierigeren Aufgabe, namentlich für junge Haushaltungen, welche den Augen von Nachbarn und Verwandten so leicht ein Opfer zu bringen und das, was man bei Andern sieht, nachzuahmen bereit sind. Vor solchen Schwächen sowohl als vor dem täglichen Zuvielgeben schützt am Besten dieselbe Maßregel, welche alle wohlgeordneten Staaten und Gemeinwesen eingeführt haben, die Entwerfung eines Jahresbudgets. Die gleiche Maxime sollte sich jede Haushaltung zur Regel machen. Bei dieser Wahrscheinlichkeitsrechnung ist aber sorgfältig darauf zu halten, daß die Ausgaben, wie es ja die Staatsbudgets auch thun, eher zu hoch als zu niedrig angesetzt werden. Dagegen sind bei wechselnden Einnahmen, welche ja bei Kaufleuten, Aerzten, Advocaten, Agenten u. die Regel bilden, dieselben nach einem möglichst niedrigen Durchschnitte anzusetzen. Denn manches Hauswesen wurde schon dadurch zerrütet, daß ungewöhnlich hohe Einnahmen oder Handelsgewinne als regelmäßig wiederkehrende betrachtet und darnach die Ausgaben bemessen wurden. Beim Eintritt magerer Zeiten oder ungünstiger Conjunctionen werden dann die Fundamente des zu voreilig sicher geglaubten Wohlstandsgebäudes erschüttert und fällt dasselbe wie ein Rathenhaus zusammen.

Gewöhnlich glaubt ein sich so täuschender Hausvater in Erwartung besserer Zeiten den Credit in Anspruch nehmen und sich dadurch helfen zu können. Ein paar glückliche Geschäfte können ja schnell zu Wiederzahlung des Geborgten verhelfen. „Vorgen macht Sorgen, Wiederzahlen Sauerleben“, sagt ein bewährtes Sprichwort. Bleiben die gehofften guten Geschäfte aus, so geräth die Familie immer tiefer in Schulden und die Zinsen machen die Herstellung des Gleichgewichts mit jedem Semester schwieriger. Noch schlimmer ist es aber, wenn man scheinbar ohne Zinsen von anvertrautem Gute, wie man sich einredet, „nur leih“ in der Hoffnung, es schnell ersetzen zu können. Der erste Schritt auf diesem abschüssigen Wege führt fast regelmäßig zu Verderben und Schande. Denn die Verführung ist zu groß; die Verlegenheiten kehren leicht wieder und einmal an das Schuldbewußtsein, ohne daß Entdeckung folgt, gewöhnt, stumft sich das Gewissen nur zu schnell ab. Jedes fremde Geld betrachte man als eine Last, die man so schnell als möglich vom Nacken, d. h. aus dem Hause schaffen muß. Hat ein junger Mann fremdes Geld in Händen, so erfordert außerdem die Klugheit sich so sparsam als möglich zu zeigen, da der Verdacht zu nahe liegt, daß größere Ausgaben fremde Federn sind, mit denen er sich schmückt und thörichter Weise prahlt.

Da man unsere Zeit die speculirende nennen kann, so ist bei fremdem Gut heut zu Tage, wie leider tausend traurige Beispiele zeigen, doppelt große Gefahr. Es läßt sich an der Börse ja so schnell reich werden; man bedarf eines Spieleinsatzes; die Speculation ist ja nach der Versicherung sogenannter Freunde eine untrügliche und das der Casse entlehnte oder richtiger entwendete Geld kann also rasch zurückgegeben und dann vom Gewinne das ersehnte flotte Leben geführt werden. Die Speculation schlägt aber fehl, oder wenn nicht die erste, eine zweite, dritte und folgende in immer größerem Maßstabe angelegte Speculation. Das Wagniß wird zum Ersatz des Verlorenen verdoppelt und das Loch in der fremden Casse immer größer, bis die Entdeckung unausbleiblich und schließlich der Rest der Ersteren zum Durchbrennen benützt wird, wobei aber glücklicherweise der Telegraph dem Diebe voraneilt.



Auch an solchen, leider jetzt so häufig wiederkehrenden Verbrechen soll der Luxus Schuld sein. Nachahmungstrieb und Vergnügungssucht sind allerdings mächtige Verführer, aber nur eine laze Moral wird solcher Verführung nicht Stand zu halten vermögen und thut man deshalb gut, derartige Anklagen des Luxus ganz bei Seite zu lassen, wenn man den Blick für richtige Beurtheilung des Luxus und Abwägung seiner Licht- und Schattenseiten nicht trüben lassen will. Derselbe ist weit mehr eine wichtige Triebfeder und mächtiger Sporn zu Anspannung der Kräfte der Individuen und Erhöhung der industriellen und künstlerischen Production, als seine Auswüchse Nachtheil bringen. Die allgemeine Erhöhung der Lebensbedürfnisse, oder wie wir oben sagten des standard of life, bis in die untersten Schichten der Gesellschaft herab, versteht sich immer im richtigen Verhältnisse zum betreffenden Einkommen, kann eine geläuterte volkswirtschaftliche Anschauung nicht als Unglück, sondern als eine Verbesserung der nationalen Zustände betrachten. Heiterer Lebensgenuss als Frucht der Arbeit ist ja der Zweck der nationalökonomischen Lehren. Erhöhung der Löhne mag den Fabrikherrn, den Meistern und dem consumirenden Publikum unbecquem sein. Will letzteres aber mehr und bessere Genüsse haben, so muß es auch den Arbeiter, der ihm dieselben verschaffen half, in bescheidenem Maße daran theilnehmen lassen. Auch dieses Streben der Arbeiter nach Verbesserung ihrer Lage an sich wird daher Niemand, der gerecht urtheilen will, mißbilligen können, so sehr auch gerade der Arbeiterfreund manche der gewählten Mittel und den oft unglücklich gewählten Zeitpunkt bedauern muß. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes, aber ebenso auch der Unternehmer der Vergütung seiner großen Sorgen und Mühen werth und nur dann, wenn die Unternehmungen selbst gedeihen, kann der Arbeiter billigerweise Lohnerrhöhung fordern. Wird letztere aber zwar momentan erzwungen, dadurch aber der legitime Profit oder Unternehmerrgewinn sammt nothwendiger Assuranz des Risiko so geschmälert, daß das Geschäft auf die Dauer nicht bestehen kann, so gleichen die Arbeiter jenen Mäthen, welche die Hühner erdrosselten, um schneller zu den Eiern zu gelangen, oder dem Manne, der den Ast absägt auf dem er sitzt. Ein Hauptübel der gegenwärtigen Arbeiterbewegung besteht darin, daß sich weit mehr als früher die intelligenten Klassen und Schriftsteller, aus Furcht für Socialisten verschrien zu werden, von den Arbeiterkreisen und ihrer Belehrung fern halten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 30. Januar der Bauunternehmer Mittag mit H. N. A. Fischer (Halgasse 2).

Ulrichsparochie: Den 30. Januar der Handarbeiter Hagelgans mit verm. M. S. C. Schubert geb. Herz (fl. Sandberg 11).

Domkirche: Den 30. Januar der Handarbeiter Waldmann mit H. A. A. Schröder (Villegasse 2).

Katholische Kirche: Den 23. Januar der Fabrikarbeiter Gorklar mit W. Härtel zu Siebichenstein.

Neumarkt: Den 30. Januar der Hülfsweihensteller Schiller mit F. Hauke (Geistthor 5). — Der Kupferschmied Naumann mit E. Machulka (Geiststr. 24).

Geborene:

Marienparochie: Den 5. Mai 1869 dem Bärsternmachermeister Michael eine T., Luise Auguste Caroline (Unterberg 15). — Den 4. December dem Hausdiener Bessler ein S., Theodor Gustav Bernhardt (hoher Kräim 8). — Den 11. dem Wagenschieber Schneider Zwillingstöchter: 1) Christiane Luise, 2) Auguste Wilhelmine Emma (Unterberg 9). — Den 14. dem Rentier Fellinghaus eine T., Elisabeth Marie Mathilde Dittke (Ruisenstr. 6). — Dem Schmied Magke ein S., Carl Friedrich Bernhard (Gartengasse 4). — Den 30. dem Gerichtsboten Thiesch ein S., Ernst Emil Otto (Dachritzgasse 4). — Den 8. Januar 1870 eine unehel. T., Marie Wilhelmine. — Den 10. dem Fabrikarbeiter Bachmann ein S., Louis Heinrich Georg Richard (gr. Ulrichstr. 50). — Den 23. dem Weihensteller Stöbe ein S., Theodor Heinrich August (fl. Schlamm 12). — Den 26. dem Weinkenner Post Drillingstöchter, todtgeb. (fl. Ulrichstr. 22).

Ulrichsparochie: Den 27. November 1869 dem Handarbeiter Balthar eine T., Wilhelmine Anna Emilie (Königsstr. 8). — Den 8. December dem Fabrikbesitzer Schwarzwaller ein S., Paul (Rathhausgasse 8). — Den 23. dem Schuhmachermeister Dhme eine T., Dorothee Alwine Emma (Leipzigerstr. 110). — Den 28. dem Kohlenhändler Dittmar Zwillinge: 1) Carl, 2) Marie (Leipzigerstr. 13). — Den 12. Januar 1870 dem Schuhmachermeister Ziegler ein S., Friedrich Hugo (gr. Berlin 16a). — Den 25. ein unehel. S., Carl May (fl. Steinstr. 8).

Moritzparochie: Den 23. October 1869 dem Handarbeiter Ackermann ein S., Johann Friedrich Franz (Hervenstr. 16). — Den 26. November dem Steinhauer Böhme eine T., Hedwig (Klausthordorstadt 4c). — Den 10. December dem Kupferschmiedemeister Neuer eine T., Marie Mathilde Franziska (an der Halle 10). — Den 26. Januar 1870 dem Maschinenheizer Richter eine T., todtgeb. (Schmeerstraße 17). **Entbindungsinstitut:** Den 21. Januar eine unehel. T., Emilie. — Den 25. eine unehel. T., Emilie Amalie.

Domkirche: Den 31. October 1869 dem Agenten Rüssler eine T., unget. (Niemeyerstr. 7). — Den 23. November dem Tischlermeister Schumann ein S., Gottlob Reinhold (Rarzerplan 4).

Militairgemeinde: Den 10. December 1869 dem Fuß-Gensd'armen von der 4. Gensd'armrie-Brigade Müller eine T., Caroline Wilhelmine Christiane Emilie (Schützengasse 10). — Den 16. dem berittenen Gensd'armen von der 4. Gensd'armrie-Brigade Franke eine T., Emilie Gina Hedwig (vor dem Steinthor 19).

Katholische Kirche: Den 13. November 1869 dem Maurer Beige ein S., Friedrich August (Gottesackerstraße 16). — Den 29. ein unehel. S., Johannes Carl Ludwig Walter. — Den 22. December dem Eisenbahnarbeiter van Deel eine T., Wilhelmine Caroline Anna (fl. Märkerstr. 4). — Den 2. Januar 1870 dem Schuhmachermeister Krabel eine T., Luise Henriette Auguste (alter Markt 16). — Den 11. dem Schneidermeister Döfken eine T., Marie (gr. Klausstraße 5). — Den 15. dem Sergeanten im Schlesw. Holst. Füß. Reg. Nr. 86 Fischer eine T., Emma (Moritzkirchhof 3). — Den 22. dem Tischlermeister Biernkraut ein S., Robert Franz August (Mittelwache 11). — Den 23. dem Handarbeiter Rutscher ein S., August (Strohhausspitze 14).

Neumarkt: Den 17. November 1869 dem Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens de Vary ein S., Hermann Anton (gr. Wallstr. 23). — Den 1. Januar 1870 dem Handarbeiter Deutschbein ein S., Wilhelm Emil Louis Franz (Parz 31). — Den 10. dem Maurer Kockenschuh ein S., Friedrich Wilhelm (Geistthor 8).

Glauchau: Den 29. September 1869 dem Handarbeiter Leinung ein S., Wilhelm Johann Richard Hermann (Oberglauchau 25). — Den 10. October dem Handarbeiter Gerlach ein S., Julius Felix (Weingärten 27). — Den 5. December dem Böttchermeister Scherner eine T., Wilhelmine Auguste Ida (Steg 7). — Den 13. dem Drechsler Kluge eine T., Therese Caroline Marie (Taubengasse 2). — Den 15. dem Tischler Seifert ein S., Carl Louis Gustav (Steinweg 44). — Den 21. dem Königl. Ober-Telegraphisten Lorenz ein S., Ernst Hugo Theodor (Taubengasse 2). — Den 24. dem Handarbeiter Siegel eine T., Marie Emma (Hirtengasse 9).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 25. Januar des Handarbeiters Menge T. Auguste Margarethe, 2 J. 3 M. Gehirnentzündung. — Den 28. der Handarbeiter Wilde aus Pelfen, 26 J. 2 M. Lungentzündung. — Des Weihenstillers Stöbe S. Theodor Heinrich August, 5 T. Krämpfe. — Den 29. des Kaufmanns Gräger S. Christian Heinrich Hugo, 1 J. Luftröhrentzündung. — Der Königl. Curator der Universität, Ober-Präsident a. D. Dr. v. Beermann, 67 J. Magenleiden. — Den 30. des Post-Secretairs Krieg S. Paul, 9 M. 15 T. Harn-Tuberkulose. — Des Kupferschmiedemeisters Hammer unget. T., 1 M. 4 T. Darmverengung. — Des Tischnermeisters Wehlund S. Otto Conrad, 6 J. 3 M. Diphtheritis. — Des Schuhmachermeisters Wagner Wittwe, 72 J. Altersschwäche. — Des Postillons Lorengel S. Friedrich Wilhelm, 1 J. 10 M. Brustfellentzündung.

bung. — Den 1. Februar der Handschuhmachergeselle Schröder, 22 J. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 27. Januar des Droschkentuschers Döhler T. Marie, 2 J. Wasserkopf. — Den 3. Februar des Wagenschreibers Coqui unget. S., 9 St. Schwäche.

Morixsparochie: Den 26. Januar ein unehel. S., Friedrich Carl Richard, 1 J. 5 M. Tuberkulose. — Den 29. des Salzfieders Knauth Ehefrau, 49 J. Lungen- und Nierenleiden. — Den 31. der Schneidermeister Birkenfeld, 57 J. Lungenatarrh. — Den 1. Februar des Wagenfabrikanten Koch Ehefrau, 48 J. 5 M. Lungenentzündung.

Domfirche: Den 31. Januar des Agenten Küffer unget. T., 3 M. Krämpfe. — Des Handschuhmachers Fröhlich S. Hermann Mar, 2 J. 8 M. Gehirnentzündung.

Militairgemeinde: Den 27. Januar der Füsilier von der 7. Comp. des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86 Steil aus Lehnstedt, Kreis Lehe, Landdrostei-Bezirk Stade, 20 J. 1 M. 4 T. acute Bright'sche Nierenkrankung. — Den 28. des Majors vom Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86 Freiherrn von Bohneburgk S. Ernst, 8 J. 7 M. Blutsturz.

Katholische Kirche: Den 25. Januar des Schneidermeisters Preßephal S. Paul, 2 J. 6 M. Gehirnschlag.

Neumarkt: Den 25. Januar des Handarbeiters Berschmann gen. Ulrich Ehefrau, 67 J. 10 M. 23 T. Lungenleiden. — Des Schuhmachermeisters Wännicke Wittwe, 32 J. Schwindel. — Den 27. des Landbriefträgers Ulrich T. Luise Clara, 6 M. 25 T. Krämpfe. — Den 28. des Schuhmachermeisters Schmidt nachgel. T. Friederike, 27 J. Gelenkrheumatismus.

Glauch: Den 30. Januar der Handarbeiter Bauer, 50 J. 3 M. 12 T. Brustleiden.

— A. C. Kassel, 3. Febr. Die Anmeldungen zur Industrieausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens sind in den letzten Tagen so überaus zahlreich eingelaufen, daß auf Erweiterung der Räumlichkeit Bedacht genommen werden muß. Erfreulicher Weise steht jetzt auch eine würdige Vertretung des Auslandes in Aussicht. Der Vorstand, welcher in Betreff genügender Bekanntgebung im Auslande natürlich größere Schwierigkeiten zu überwinden hatte, als im Inlande, hat jetzt einen mächtigen Allirten gefunden, durch dessen Einfluß der internationale Charakter der Ausstellung sicher zur Geltung kommen wird. Das Bundeskanzleramt hat nämlich, nachdem von der hiesigen Regierung über den Stand des Unternehmens, wie nicht anders zu erwarten war, in durchaus günstiger Weise berichtet wurde, sämtlichen Vertretern des norddeutschen Bundes die Weisung erteilt, die Industriellen des In- und Auslandes auf die Kasseler Ausstellung aufmerksam zu machen und Programme und sonstige Druckchriften an hervorragende Industrielle zu vertheilen. Wie wenig diese Förderung des Unternehmens sich im Schlenbrian des alten Bundestags bewegt, geht daraus hervor, daß das Bundeskanzleramt unterm gestrigen Tage telegraphisch weitere Programme vom Vorstände verlangt hat. — Der Bau des Ausstellungsgebäudes schreitet inzwischen in erfreulicher Weise fort. Auch die Musikfrage ist durch festes Engagement des Kapellmeisters Mannsfeld in Frankfurt, welcher bekanntlich die Concerte im dortigen Wintergarten leitet, befriedigend gelöst worden.

— Kohlendunst. Das Berliner Polizeipräsidium warnt in den Zeitungen wiederholt vor Anwendung der Ofenklappen, da dieselben Ursache vieler Unglücksfälle seien. Die beste Abhilfe bei eisernen Ofen dürfte der Ofenregulator von Bender & Teller sein.

Frankfurter „Arbeitgeber“.

Halle, 5. Februar.

Außerem Vernehmen nach hat der Magistrat in diesem Jahre auf Anregung der Einschätzungs-Commission für die Communal-Einkommensteuer die Steuer-Ausschreiben den Revier-Polizei-Sergeanten zur Vertheilung mit dem Auftrage übergeben, gleichzeitig den wirklichen Bestand jedes einzelnen Hauses bezüglich der besteuerefähigen Personen zu ermitteln. Das Resultat dieser neuen Methode ist gewesen, daß einschließlich derjenigen, welche noch nach ihren alten verlassenen Wohnungen

ober bezüglich der Fabrikarbeiter, nach ihrem Arbeitsorte, und einschließlich mancher steuerfreien Personen nahezu 1100 Köpfe zur Anmeldung gekommen sind. — Wenn nun wohl anzunehmen ist, daß immerhin eine nennenswerthe Zahl von Steuerpflichtigen zur nachträglichen Einschätzung gelangt, so ist ein solcher Zustand doch vielleicht die Veranlassung zur Veränderung der Methode der Einschätzung und zu einer strengeren Controlle der Hausstandslisten. — Jedem Einwohner aber, welcher ein pflichtiges Einkommen von 80 $\frac{1}{2}$ und mehr hat, und bis jetzt ein Steuer-Ausschreiben noch nicht empfangen hat, empfehlen wir, sich zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten sofort deswegen zu melden, da wahrscheinlich noch eine anderweite Revision folgen wird.

Tageschau.

Sonntag, den 6. Februar.

Handwerker-Bildungs-Verein, (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 u. Vorm u. 1—3 u. Nachm. Zeichen.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 u. Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 u. Abends in „Häuser's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 7. Februar.

Städtisches Leihhaus. Expeditionenstunden von 8 u. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 u. Vorm.; 3—4 u. Nachm. Sparcasse des Saaltreffes (gr. Schlamml 10a.), Cassenstunden 9—1 u. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 u. Vorm. u. 3—4 u. Nachm.
Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionenstunden von 8 u. Vorm. bis 8 u. Abends.
Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 u. Vorm.
Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7 $\frac{1}{2}$ —10 u. Abends (Vorträge).
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 u. Abends.
Schachclub, Versammlung 7 u. Abends in „Café Hoffmann.“
Turnverein, Übungsstunde 8—10 u. Abends in der „Turnhalle.“
Thiemelcher Sängerverein, Übungsstunde 7—9 u. Abends im „Kronprinzen.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Filrlenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 u.; für Damen täglich Nachm. 2 u. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 4. Februar 1870.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- spannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,94	1,21	83	— 3,4	SO	heiter 1.
Mitt. 2	335,67	1,18	69	— 1,8	O	wolkig 7.
Abd. 10	335,80	0,76	77	— 7,4	O	bölig heiter.
Mittel	335,80	1,05	76	— 4,2		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Coursberichte vom 4. Februar 1870.

Fonds-Börsen.

New-York, 4/2. 70. Abends. Gold-Agio 120 $\frac{1}{2}$. 6% Americaner 1882. 115 $\frac{1}{4}$. 6% Americaner 1885. 115 $\frac{1}{8}$. Wechselcours auf London 108 $\frac{7}{8}$.
Berlin, 4/2. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 211 $\frac{1}{2}$. Lombarden 137 $\frac{1}{4}$. Credit 144. Americaner 92 $\frac{1}{2}$ fest namentlich Lombarden.
Wien, 4/2. 70. Abends. Franzosen 387—50. Lombarden 252—50, Credit 262—50 lebhaft.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Loco 41. pr. I. M. 40 $\frac{1}{4}$. Frühjahr 41 $\frac{1}{8}$. Mai/Juni 41 $\frac{1}{8}$ fester.
Spiritus. Loco 14 $\frac{1}{4}$. Frühjahr 14 $\frac{3}{8}$. Mai/Juni 14 $\frac{3}{8}$.
Rüböl. Loco 12 $\frac{7}{8}$. Frühjahr 12 $\frac{1}{2}$.

Petroleum-Course.

New-York, 4/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 31.
Philadelphia, 4/2. 70. Abends. Petroleum, raff. 30.
Bremen, 4/2. 70. Petroleum, standard white loco 7. Febr. 7 abwartend.
Hamburg, 4/2. 70. Petroleum, fest, standard white loco 16 Br., 15 $\frac{3}{4}$ Sd. Febr. 15 $\frac{1}{4}$ Sd.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Selbstgebrauch und Wiederverkauf.

Nach Gewinnung tüchtiger Kräfte habe ich zu meinen bisherigen Fabrikationsbranchen auch die Anfertigung sämtlicher **Lederwaaren** begonnen. Ich empfehle diese Artikel, als: **Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Notizbücher, Briefmappen, Photographie-Album** etc. zu selten billigen Preisen.

Mr. S. Bernhard Levy, Leipzigerstraße Nr. 8.

 Eine große Auswahl von **guten Winter-Ueberziehern** soll, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft werden. **Knaben-Ueberzieher** von 1 Thlr. 25 Sgr. an.
C. Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.



Ausgezeichnete schöne Spickfunden, geräucherten und sauren Aal, delikate Bratheringe und schwedische Fettbücklinge à Stück 2 S empfangen soeben
Ed. Schulze, Leipzigerstraße Nr. 21.

P. P.

Halle a/S., den 6. Februar 1870.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden und um billigen Wünschen zu genügen, werde ich nächsten **Dinstag den 8. Februar im Hause des Lederhändlers Herrn Müller**

große Ulrichsstraße Nr. 11

ein zweites **Seifen-Geschäft** eröffnen, in welchem ich die beliebten, reellen **Wachs- u. Kernseifen**, sowie alle **Waschartikel u. Toilette-Gegenstände** bestens empfohlen halte. Hochachtungsvoll

Emil Jahn, gr. Märkerstraße Nr. 6.



Hotel zum Kronprinzen.

Laut eben bei mir eingegangenem Telegramm des Herrn **Bellachini** ist derselbe durch eine

Privatvorstellung bei Sr. Maj. dem Könige, welche am **Sonntag den 6. d. Mts.** stattfindet,

verhindert, an demselben Tage hier seine Vorstellungen zu beginnen.

Indem ich dies zur Kenntniß des hochgeehrten Publikums bringe, theile ich gleichzeitig mit, daß nunmehr die **erste Vorstellung bestimmt am Donnerstag den 10. und die zweite am Freitag den 11. d. Mts.** stattfinden wird. Hochachtungsvoll

der Geschäftsführer des Herrn **Bellachini Brojach.**

Müller's Belle vue.

Montag den 7. Februar 1870 Abends 7 Uhr

Grosser Maskenball

der Gesellschaft

Fidelitas.

Zur Aufführung kommt u. A.: 1) franzöf. **Marien-Quadrille** in Holzschuhen; 2) **Höllensurien-Ballet**, **Quadrille** aus der Oper „Robert der Teufel.“ — Karten sind zu haben bei Herrn **Hutfabrikant Pfahl, Leipzigerstraße Nr. 6.** Zuschauerbillets zur oberen Gallerie 2 1/2 Sgr an der Kasse. — Elegante Masken-Anzüge liegen Abends im Lokale aus.





Der Vorstand.

A. Rapsilber's Restauration.

Heute Sonntag früh **Speckfuchen**. Bier, wie bekannt, gut.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

 Sonntag den 6. Februar **Ballmusik.** 

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. Februar. Zum 3. und letzten Male: „Das Donauweibchen“, Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten von J. Hensler, Musik von Rauer. Zum Schluß: Museum von Marmor-Statuen, arrangirt und dargestellt von Herrn und Frä. **Regenti**: Guttentbergs Denkmal in Mainz, nach Thorwaldsen. — **Rain** und **Abel**, bibl. Geschichte. — Die **Schmetterlingsfängerin**, antik. — **Hermanns Denkmal**, nach **Bandel**. Diese Vorstellung findet nur einmal statt.

Montag den 7. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. Gastspiel des Herrn **Otto Lehsfeldt**, vom großherzogl. Hof-Theater in Weimar: „**Emilia Galotti**“, Tragödie in 5 Akten von **Lessing**.

Marinelli — Herr **Lehsfeldt**.

Emilia — Frä. **Grumelli**.

Gastspiel-Preise.

Donnerstag den 10. Februar

Benefiz

für den Komiker

Karl Klickermann.

Belle vue.

Heute Sonntag den 6. Februar

Grosses Concert

vom **Halleschen Stadtorchester**.

Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Prauzsch.**

Durch andere Einrichtung ist der Saal gut geheizt.

Belle vue.

Sonntag Abend geschlossene Gesellschaft. **W. Prauzsch.**

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 6. Februar

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

C. John.

Hôtel zum „Kronprinzen.“

Dinstag den 8. Februar

6. Abonnements-Concert.

Maille. Sonntag fr. **Pfannkuchen.**